

Zeitschrift: Bauen, Wohnen, Leben
Herausgeber: Bauen, Wohnen, Leben
Band: - (1962)
Heft: 48

Artikel: Internationale Fachmesse für die Holzbearbeitung in Basel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-651308>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie der Presse von der «HILSA» eingehiezt wurde

BWZ. Die diesmalige «Züspa»-Pressekonferenz war größer als je. Weil der Aufmarsch der Fachpresse, den verschiedenen Sektoren der «HILSA» entsprechend, ebenso prominent wie zahlreich war.

Der «Vorsitzer», wie die Deutschen sagen würden, der Präsident des Ausstellungs-Ausschusses, Kantonsrat W.F. Leutenegger, verstand es, den rein informatischen Teil der Konferenz mit Elan und straff gehaltenem Zugel durchzuführen. Das gelang ihm meisterhaft, trotzdem drei Referate gehalten wurden. Es waren wirkliche Kurzvorträge, erfüllt mit klar und markant gesprochenen Kernsätzen.

Direktor Max Kunz:

orientierte im großen Bogen über die Gesamtschau. Er verstand es, die vielen interessanten Einzelheiten präzis zu präsentieren. Seine Ausstellungserfahrungen sind bereits stark «angereichert». Man spürt beim Zuhören, daß sein Realitätsinn stark gewachsen ist. Typisch schweizerisch-zürcherisch ist seine kritische Einstellung. Seine Disposition für die «HILSA» wird sich auf den 12'000 Quadratmetern Ausstellungsfläche für die rund 190 Aussteller, die teilweise hochmoderne technische Modellstände installierten, bewahren. Die Länderebeteiligung erreicht ein volles Dutzend. Es gehören dazu: Schweiz, Italien, Deutschland, England, Amerika, Dänemark, Holland, Belgien, Frankreich, Österreich, Schottland und die Schweiz.

Zentralsekretär Fritz König

wurde vom Präsidenten gebührend auch mit seiner militärischen Rangstellung — als Oberstbrigadier — begrüßt. Fritz Königs Résumé war konzis und zeitraffend aufgebaut. Hier einige Tatsachen, die er ins Licht rückte: In der Schweiz baut man am qualitätsstärksten und zu-

gleich verhältnismäßig am billigsten. Für die an der «HILSA» repräsentierten Installationsbranchen sind in der Schweiz 25'000 Arbeitskräfte tätig. Als Vergleichszahl fügte der Zentralsekretär des Schweizerischen Spengler- und Installateur-Verbandes die Arbeitertanz von Brown, Boveri, Baden (14'000), ins Zahlenbild.

Was den Standard der technischen Qualität anbetrifft, stehe die Schweiz an der Spitzengruppe der ganzen Welt! (Hoffentlich! Red.) Große Bedeutung habe heute die Vorfabrikation. Sie nehme zu. Die Produktion stelle heute enorm viele Massenartikel her. Der Schweizer Individualist werde aber darauf bestehen, daß, entsprechend seiner im eigenen Mentalität, sein Bedürfnis so individuell als möglich erfüllt werde.

Trefflich war Fritz Königs «HILSA»-Markierung: Sie zeigt die Synthese zwischen Produktion und Verbrauch. Sein Schlussatz lautete: Auch für die «HILSA» gilt: «Das Erwerben von Vertrauen steht im Vordergrund.»

Gemeinderat Ing. Uli Steiger

konnte als ständiger Mitarbeiter der «Züspa» und Förderer von Fachausstellungen aus seinem großen Erfahrungsschatz schöpfen. Die Mitglieder des Verbandes Schweizerischer Heizungs- und Lüftungsfirmen, der Trägerorganisation der «HILSA», beschäftigten im Jahre 1961 etwa 3200 Arbeiter mit einer Lohnsumme von rund 30 Millionen Franken. Das Arsenal des technischen Personals für diese Arbeitsgruppen umfaßte 900 Techniker. Der Jahresumsatz 1961 erreichte rund 150 Millionen Franken, oder einen Siebentel des Umsatzes der SBB. Zukunftsfreudig wies Ueli Steiger auf die Bedeutung der Zukunftsanlagen mit Erdgas hin: Das

Erdgas ist wärmetechnisch doppelt so ergiebig wie das aus Kohle gewonnene Gas.

Lüftung und Klima

Ing. Ulrich Steiger schilderte so dann anschaulich die Bedeutung der festen, flüssigen und gasförmigen Stoffe für die Zentralheizungen. Ihre «Herzen» bilden die Heizkessel. Die «HILSA» zeigte sehr viele solche «Herzen», also viele verschiedene Kessel-Modelle. Das Verschwinden der bisherigen elektrischen Boiler und Gasautomaten aus den Küchen und Badzimmern sei wegen den heutigen engen Raumgrundrissen sehr zu begrüßen.

Bedeutsam sei die großzügige Weiterentwicklung der Regelautomatik. Die Vollautomatik bietet große, moderne Vorteile für das Klima in den Häusern, Wohnungen und Betrieben aller Art.

Ingenieur Steiger erklärte dazu u. a.: Lüftungsanlagen sollen nur vollautomatisch erstellt werden. Durch die Luftkanalthermostaten und die Raumthermostaten werden die Luftmengen reguliert, oder die Feuchtigkeit mit Hydrostaten dem Bedürfnis entsprechend gehalten. So wird dem Benützer der klimatisierten Räume die höchste Behaglichkeit geboten.

Damit war die Referat-Dreigleiderung der großen «HILSA»-Pressekonferenz abgeschlossen. Beim anschließenden Abendpicknick konnten die Journalisten wenigstens im Geiste bereits ihren ersten Rundgang durch die «HILSA» machen. Er war, wie gestehen es, ziemlich zeitraubend, natürlich nur wegen der großen Ausstellungsfläche und den vielen Modellen, nicht etwa wegen den während dem Rundgang offerierten flüssigen und festen Erfrischungen... Nachdem man den stets ausstellungsreudigen und berichterstattungsfreudigen Tages- und Fachpresse-Männern gründlich eingehiezt hatte und viele Fragen ventiliert worden waren, fehlte es nicht an Hunger und Durst — begreiflicherweise!

Internationale Fachmesse für die Holzbearbeitung in Basel

Zur «Holz 62», der dritten Internationalen Fachmesse für die Holzbearbeitung, die vom 26. Mai bis 3. Juni ebenso wie die beiden ersten Veranstaltungen in den Hallen der Schweizer Mustermesse in Basel stattfinden wird, sind 86 Holzbearbeitungsfabrikanten und 77 Handelsfirmen, insgesamt also 163 Aussteller, angemeldet. Sie zeigen an 166 Ständen auf 18'000 Quadratmetern Ausstellungsfläche (1960: 13'000 Quadratmeter) nebst ihren eigenen Fabrikaten Erzeugnisse von 237 weiteren Lieferwerken aus elf Ländern, nämlich aus Belgien, Dänemark, Deutschland, England, Frankreich, Italien, Norwegen, Österreich, Schweden, den USA und der Schweiz. Mit dieser starken Beteiligung wird die «Holz 62» eine einzigartige Übersicht des internationalen Angebotes namentlich an Maschinen und Werkzeugen für die Holzbearbeitung vermitteln und sicher nicht nur in der Schweiz, sondern auch im Ausland große Beachtung finden.

Zürcher Seenachtfest 1962

Unter dem initiativen und vielseitig erfahrenen Präsidium von alt VBZ-Direktor Ernst Heiniger schreiten die Vorarbeiten für das Zürcher Seenachtfest 1962 in allen Sektoren rüstig vorwärts. Das Datum ist auf den 30. Juni festgesetzt. Nach achtjähriger Pause darf es der Zürcher Verkehrsverein sicher wagen, auch wieder einmal mit einem Großfeuerwerk aufzuwarten. Nur mit Lamonten über die Hotelbettennot ist seine Existenz schließlich nicht gerechtfertigt. Als Presseschef wirkt der ideenreiche Max Rüeger vom Radiostudio Zürich.

Das Zürcher Seenachtfest beginnt um die Mittagszeit mit dem Auffüllen der beiden Ballons «Mung» und «Zürich», die dann im oberen Seebecken von Ledi-schiffen aus starten. Ab 16 Uhr

wird eine große Revue mit sportlichen Attraktionen zu sehen sein. Ein Tagesfeuerwerk, Demonstrationen der Schweizer Rettungsflugwacht, Trapez-Artistin am Heli-kopter, Weltmeister Francis Liardon mit Akrobatis- und Kunstflug-Vorführungen, das Aussetzen von 10'000 Leuchtseerosen bei Dämmerung werden unter anderem zum großen Zürcher Feuerwerk überleiten, das etwa um 21.30 Uhr beginnt und für das Meister Hans Hamberger aus Oberried am Thunersee sechs Bilder zusammenstellt.

Nach Abschluß des offiziellen Programms soll auf zahlreichen Plätzen getanzt werden. Festwirtschaften stehen bereit, eine hochdotierte Tombola wartet auf Preisgewinner.

Ins eigene Netz gegangen

Die Leiden eines gefangenen Herings sind für den englischen Hochseefischer Peter Ince keine bloße Theorie mehr. Er kann jetzt aus eigener Erfahrung mitreden, denn er teilte bei seinem letzten Fischzug mit Tausenden von ihnen das Netz. Das rettete im allerdings im Unterschied zu den Heringen das Leben. Der Trawler des Fischers schaukelte nördlich der

Shetland-Inseln. Beim Einkolen eines Fangs brach eine Leine. Ince sprang hinaus und wollte sie sichern, wurde dabei gegen die Reling geschleudert, verlor vorübergehend das Bewußtsein und ging über Bord. Unter Wasser kam er wieder zu sich und erkämpfte sich den Weg ins eigene Netz. Zusammen mit den Heringen wurde er an Bord gebracht.

Weissenburg...
die Quelle mit der
grössten Auswahl —
und immer
einen Schritt voraus!

Von der Rhone
bis zum Rhein
schenkt man
Weissenburger ein.
...Gsundheit!



...Gsundheit!

Weissenburger

Mineral- und Tafelwasser

